

Der Gesellschafter.

Freitag den 23. Dezember 1853.

Württembergische Chronik.

Wir haben die Leser dieses Blattes in früheren Nummern darauf aufmerksam gemacht, daß sich in Stuttgart eine Handelsgesellschaft Behufs des Exports der gewerblichen Erzeugnisse gebildet habe, und daß ein Herr Führer (ehemals Kaufmann in Erfurt) vom Ausschusse zum Direktor enannter Gesellschaft erwählt werden sey. Dem können wir nun noch beifügen, daß diese Wahl die Bestätigung der Königl. Staatsregierung erhalten hat. Es ist mit diesem Akte das gedachte Unternehmen nun ins Leben getreten und bereits sind 20 Procente des Aktienkapitals zur Einbezahlung ausgeschrieben. Es wäre den Gewerbetreibenden zu rathen, sich nun auch selbst anzusehen, um genauere Kenntniß über diese Angelegenheit zu bekommen. Herr Führer ist gegenwärtig damit beschäftigt, sich mit denjenigen Fabrikationszweigen vertraut zu machen, welche in Württemberg sich besonders zur Ausfuhr eignen.

Es ist davon die Rede, daß bei dem kommenden Lenttage auch ein Gesetz wegen Uebernahme der Polizei in Stuttgart, Tübingen und Ulm auf den Staat zur Vorlage kommen solle, doch ist darüber noch nichts Bestimmtes bekannt. — So viel man hört, sollen die Stände bis zur Mitte Februars einberufen werden.

Biberach, 16. Dez. Job. Mart. Merk, Bauer von Wangen, welcher im August d. J. seinen Schwiegervater, den Kornlader Sinz, auf eine grausliche Weise im Bett erwurte, wurde heute von den Geschworenen des Morde für schuldig erklärt und vom Schwurgerichte zum Tode durch Enthauptung verurtheilt. Biberach wird also, insofern nicht etwa eine Begnadigung eintreten sollte, den traurigen Vorrang haben, die erste Hinrichtung seit Wiedereinführung der Todesstrafe in Württemberg in seinen Mauern zu sehen, und zwar, wie in den neuesten Vorschriften bestimmt ist, bei beschränkter Offenbarkeit und mittelst des Fallschwererts.

Tages-Neuigkeiten.

Auf den bayerischen Eisenbahnen haben in der neuesten Zeit dadurch mehrere Personen ihren Tod gefunden, daß sie, um das Fahrgehd zu ersparen, sich auf die Puffer des letzten Wagens im Zuge aufsetzten, wodurch sie dann beim Anhalten der Züge herabstürzten und augenblicklich zersammetert wurden. Die R. Direk-

tion der bayerischen Verkehrsanstalten macht dies zur Warnung mit dem Bemerken bekannt, daß ähnliche Unfälle auch in Folge von verbotwidrigem Begeben der Bahn vorgekommen seyen.

Konstanz, 16. Dez. Als bemerkenswerthes Beispiel des Fischreichthums unseres See's verdient angeführt zu werden, daß kürzlich ein hiesiger Fischer mit einem Zug seines großen Netzes im Bodensee 3600 Gangesfische und einen Hecht von 30 Pfund Gewicht fing. Letzterer wurde zum Beschauen ausgestellt, und zwar in der That ein respektables kleines Ungeheuer.

Aus Landshut vernimmt man, daß ein kürzlich ausgebrochene Feuersbrunst das schöne umfangreiche Ursulinerinnenkloster fast ganz zerstört habe, daß aber glücklicher Weise, obwohl sich 50 Klosterfrauen und 400 Schulkinder im Kloster befanden, Niemand beschädigt worden sey.

Magdeburg, 14. Dez. Gestern Abend hat sich ein in der Friedrichsstadt wohnender Kornmakler auf ungewöhnliche Weise entleibt, indem er einen mit Pulver gefüllten porzellanenen Pfeifenkopf in den Mund gesteckt, das Pulver angezündet und sich so den Kopf auseinander gesprengt hat. Das Motiv dieses Selbstmords ist noch unbekannt.

Bruchsal, 12. Dez. Heute wurde der Friseur Johann Grenznbach von Frankfurt, 24 Jahre alt, welcher nach Verkündigung eines gegen ihn gefällten Urtheils einer früheren Sitzung im Sitzungsfaale dem Vorsitzenden, Hrn. Hofg. Rath Ottendorf mit einem Federmesser den Hals abschneiden wollte, und hievon nur mit Gewalt abgebracht werden konnte, zu 8 Jahren Zuchthaus, geschnitten durch 100 Tage Hungerkost, und zu lebenslänglicher Landesverweisung verurtheilt.

In Erfurt wurde der Mörder von Krackrüggel Sohn am 12. vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt.

In der Münze zu Berlin sind in diesem Jahr für 4 Millionen Thaler Gold- und Silbermünzen geprägt worden, für 1/2 Million Friedrichs-Wilhelmsdor, für 800,000 Einthalers- und für 2 Millionen Zweithalersstücke.

In Polen ist die Kinderpest überall ausgebrochen, so daß im Königreich Preußen die Einfuhrung jeder Art von Vieh von dort untersagt ist.

Die preussischen Kriegsschiffe haben Arbeit erhalten. Sie fahren eiligst aus dem Mittelmeer ins Ionische und Aegäische Meer, um die preussischen Hau-

belsschiffe gegen die Seeräuber zu schützen, die seit dem Ausbruche des Seekrieges in jenen Meeren sich unnütz zu machen anfangen. Die Amazone, die schon viel Unglück gehabt hat, wäre im Hafen von Konstantinopel beinahe von einem türkischen Kriegsschiffe in den Grund gefahren worden. Doch giengs noch mit zerbrochenen Masten und Masten und dergleichen ab.

In Lausanne ist ein 14jähriger Knabe, den man wegen Zahnweh durch Chloroform betäubt hatte, todt geblieben. Das Tragische an der Sache ist, daß der Vater und der ältere Bruder, beide sonst gute Aerzte, die tödliche Operation machten.

Man schreibt aus Rom: Am 27. Nov. wollte der Aeronaut Luigi Piana in die Luft steigen, stieß aber wegen der Adventsfeier auf vielfache Schwierigkeiten, besonders Seitens des Kardinal-Biskops. Piana begab sich deshalb zum Papst, um von ihm die Erlaubniß zu erhalten: Steigen Sie auf, steigen sie auf, antwortete der Papst lachend, ich erlaube es Ihnen und gebe Ihnen den apostolischen Segen. Piana stieg in die Luft, aber als er in der Nähe von Rom wieder zur Erde kam, war er todt und zwar schon gegen anderthalb Stunden lang.

Um unsern Leserinnen zu zeigen, wie viel Kaffee der liebe Gott in einem Jahr wachsen laßt, theilen wir ihnen die Berechnung mit, welche ein englisches Handelsblatt enthält. Nach demselben wurden im Jahr 1853 in Brasilien 170 Millionen, auf Java 140 Mill., auf Cuba 45 Mill., auf St. Domingo 38 Mill., auf Portorico und in Guyana 36 Mill., auf den englischen Antillen 10 Mill., in Indien und Mokka 6 Mill., in den französischen Colonien 4 Mill., auf den holländischen Antillen 3 Mill., im Ganzen 459 Millionen Pfund Kaffee gebaut.

Nicht bloß englische und französische Blätter, sondern selbst die türkischen Blätter räumen jetzt den vollen Umfang des großen Seesiegs der Russen bei Sinope ein, der den vierten Theil der gesammten türkisch-egyptischen Flotte vernichtete. Die englischen Blätter schäumen darüber vor Wuth, besonders wegen der lächerlichen Rolle, welche die vereinigte Flotte dabei spielte und die türkischen suchen die Sache dadurch zu verkleinern, daß sie die russische Uebermacht als viel größer darstellen, als sie wirklich war, und daß der Kampf 4 Stunden gedauert habe. Der Zweifel ist aber gehoben, der eine Zeit lang in den Blättern auftauchte, ob die türkische Flotte ihre Mission schon erfüllt habe oder nicht. Es stellt sich nun aus den türkischen Berichten heraus, daß sie noch nicht erfüllt war und daß der größte Theil der 6000 Mann Landungstruppen, die sie an Bord hatte, mit zu Grunde gieng. Auch die Stadt Sinope wurde zum Theil ein Raub der Flammen, welche die Russen nach errungenem Siege noch zu löschen suchten, sonst wäre die ganze Stadt verbrannt. — Auch der Sieg der Russen bei Achalzik bestätigt sich und liegen hierüber jetzt zahlreiche und ausführlichere Berichte vor. Nach den russischen hatten die Türken 5000 Todte, verloren 12 Kanonen und ihr sammtliches Gepäck. Die Engländer

und Franzosen gestehen ihn jetzt ein. Weiter wird ein Sieg der Russen bei Azur gemeldet und ein drittes großes, siegreiches Gefecht der Russen bei Gümri (Alexandropol) Die Türken verloren bei letzterem 1000 Todte, 20 Gefangene, 13 Kanonen und mehrere Fahnen. Aber auch die Russen haben einen schweren Verlust erlitten durch den Tod des tapfern und tüchtigen Generals Freitag. Drei größere russische Siege in Asien müssen nun auch dort die Lage der Dinge sehr verändern, zumal die Nachricht von der Kriegserklärung Persiens gegen die Türkei sich bestätigen soll. Die angeblichen Vortheile Schamyls und die kleinen Siege, welche die Türken in Asien errungen hatten, werden nun ohne Zweifel bald auf ein bedeutend geringeres Maß zusammenschrumpfen. Zwar theilt man jetzt von verschiedenen Seiten mit, daß nach dem Seesieg von Sinope vier englische und französische Kriegsschiffe dahin abgegangen seyen und wahrscheinlich die ganze vereinigte Flotte folgen werde. Die abgegangenen Schiffe hatten jedoch nur den Auftrag, genaue Nachrichten einzuziehen und Medizin und Hülfe zu bringen, wo sie noch nötig.

Die Türken haben aus ihrem Lager bei Kalafat einen Streifzug bis 3 Stunden vor Krajowa gemacht und dabei die in den Magazinen aufgehäuften Vorräthe der Russen von Gerste, Heu und Brennholz mitsammt den Wachen bei der Nacht aufgehoben und in ihr Lager geführt. Erst zwei Tage später hat der General Fischbach davon Meldung erhalten, es aber nicht für rathsam erachtet, den Feind zu verfolgen. Fürst Gortschakoff scheint zu besorgen, daß die Türken, wenn die Donau zufriert, einen Uebergang in großen Massen versuchen werden, weshalb er an mehreren Punkten neue Verschanzungen herstellen läßt.

Neuere türkische Nachrichten, die zwar glaubhafter sind als die russischen, doch auch nicht gerade als ein Evangelium angesehen werden müssen, behaupten, auch Redut Kale, Hauptfestung am schwarzen Meere, von wo die Straße nach Kutais und Tiflis führt, und Gümri (Alexandropol) seyen von den Türken genommen. Der letztere Erfolg würde die Operationen bei Azur und zugleich die von Bajesid gegen Erivan vorgenommene Bewegung unterstützen. Ferner soll Schamyl auf dem östlichen Schauplatz 15,000 Russen unter Orloff geschlagen haben.

Paris, 14. Dez. Die Nachrichten sind heute wichtig. Die beiden Flotten haben den Auftrag zugesichert erhalten, ins schwarze Meer einzufahren. Der Kaiser war ungehalten, als die Nachricht von der türkischen Niederlage gemeldet wurde, und die türkische Gesandtschaft sandte an alle hiesige Korrespondenten der vorzüglichsten Journale eine Note, in welcher sie dieses Ereigniß als einen Verrath schildert, da die englisch-französischen Geschwader die Erlaubniß, in den Bosphorus einzulassen, nur unter der Bedingung erhalten haben, daß sie das schwarze Meer bewachen wollen. Der Kaiser der Franzosen soll dem türkischen Gesandten gleich versprochen haben, Aehnliches für die Zukunft unmöglich zu machen, und nach einem eifrigen Wechsel von telegra-

phischen Depeschen ist der oben erwähnte Befehl Sonntag Nachmittag nach Toulon, und von da weiter expedirt worden. Die Nachrichten aus Rußland sind anscheinend friedlicher Natur. Der Kaiser von Rußland erklärt, so berichtet General Casteljafak durch den Telegraphen, daß er im Principe geneigt sey, einen Bevollmächtigten zum vorgeschlagenen Kongresse zu schicken, doch erkläre er zugleich, daß er, was die Rechte der griechischen Katholiken in der Türkei betrifft, nicht von seinen Forderungen absehen könne. Desreich seinerseits hat zugesichert, Rußland auch in dieser Beziehung zur Nachgiebigkeit zu bewegen. — Seit einigen Tagen spricht man hier von der Krönung, und bringt mit dieser die bevorstehende Truppenräumung des Kirchenstaates, gleichzeitig von französischer und östreichischer Seite, in Verbindung.

Das auf einmal berühmt gewordene Sinope in Anatolien an der Nordküste des schwarzen Meeres, eine Stadt von etwa 10,000 Einwohnern, ist auf den Trümmern einer alten griechischen Kolonie erbaut. Es ist die Vaterstadt des berühmten Diogenes, der kein Haus, sondern eine Tonne zur Wohnung brauchte und von Alexander dem Großen sich nichts erbath, als daß er ihm aus der warmen Sonne trete — und war einst die Residenz des tapfern Königs Mithridates. Von alter Zeit her ist es berühmt wegen der trefflichen Eichenwälder in seiner Nähe, deren Holz so fest ist, daß die besten Schiffe dort gebaut werden.

Aus Lyon, der großen Industrie-Verstädt Frankreichs, kommen bedenkliche Nachrichten. Die Mißstimmung der von jeher unruhigen Arbeiter-Bevölkerung sey sehr groß und laut, alle Nacht würden aufrührerische Aufrufe ausgestreut und der Marschall Castellane halte nur durch eiserne Strenge die Ruhe aufrecht. Es fehle an Arbeit in den großen Fabriken und zum Theil an Brod — und das könne der eiserne Marschall freilich nicht schaffen.

Der Feuerbrand Lord Palmerston will aus dem englischen Ministerium heraus. Er hat schon seine Entlassung eingereicht, man weiß nicht recht, weshalb, sagt aber, weil sein Colleague Russell die Wablfabrigkeit für das Parlament auf weitere Kreise ausdehnen wolle.

Der Reisende Vosshardt berichtet aus New York: Es ist unmöglich, sich eine Vorstellung zu machen, wie jetzt der Mehlhandel nach Europa geht. Ein einziges Haus hier speidirt 600,000 Centner, welches alles bis Neujahr anlangen wird.

In der Grafschaft Mühlenburg im Staat Kentucky fand ein Vorfall statt, der Aufsehen erregte. Fraulein Wilson, Tochter eines Obersten der Miliz, hatte erfahren, daß ein junger Mann des Ortes ihren Ruf zu beslecken suchte, und Verleumdungen über sie verbreitete. Sie bewaffnete sich mit einer Pistole, die geladen war, und ließ sich von ihrem Bruder begleiten, den Verleumder zur Rechenschaft zu ziehen. Auf ihre Frage, ob er wirklich ähnlich über sie erzählt, gab er nur ausweichende Antworten. Ohne weiteres schuß sie ihn nieder. Die Jury wird sie freisprechen.

Gedanken eines Lehrers beim Christfest.

Heut weiß ich nichts von einem Schmerzen.

Ich wähne im Himmel zu seyn; Nur Freude und Wonn sind im Herzen, Nur Seligkeit athme ich ein. Mein Erretter ist mir geboren, Mein Heiland ist kommen zur Welt; Ach freut euch, feins ist verloren, Für alle erschien ja der Held.

Weil jedes der Hölle verfallen, Nach Gottes Gerechtigkeitspruch; So gibt sich der Heiland heut allen. Will sühnen die Straf und den Fluch. Zu uns den verworfenen Sündern Kommt Jesus vom Vater herab, Und macht uns, o fast es, zu Kindern Untreift uns der Höl und dem Grab.

Bei ruhiger, nächtlicher Stille, Im Stalle für Thiere bestimmt, Gebt Gottes Sohn menschliche Hülle, Kommt zu uns auf Erden als Kind; In wenigem ärmliches innen Hüllt sorgsam Maria ihn ein; Und heißer die Thränen ihr rinnen, Wie schmerzt sie, in Armuth zu seyn.

Sie hebt ihn schluchzend in die Krippe.

Sie bettet ihm auf Hen und Stroh; Und fragend zuckt noch ihre Krippe: Den Heiland soll ich legen so? Doch, Gottes liebe weiß zu trösten, Er heilt ja gern ein wundes Herz; Und gleich erheitert sie, denn es löst sich Sich alle Zweifel, aller Schmerz.

Denn draußen, durch die finstern Sphären

Schwebt sanft ein lichter Engel hin; Den Hirten will ers nun erzählen, Belohnt sey jetzt ihr frommer Sinn: „Verfünden will ich große Freude, „Die euch und allen widerfahr, „Denn Christus ist geboren heute, „D sucht ihn nur, ihr wißt die Spur!

So sprechend schied er von den Frommen

Und hob sich zu dem Engelheer, Von Millionen, die gekommen, Um Gott zu bringen Preis und Ehr. Sie sangen in der Hirten Nähe Das schöne dankerfallte Lied: „Ehr sey Gott in des Himmels Höhe „Auf Erden wohne Ruh und Fried.

„Und dienen soll den Menschen allen „Der heut'ge segensreiche Tag, „Ihr Freude und zum Wohlgefallen „Da Gott den Sohn selbst ihnen gab!“ Die frommen Hirten fast Entzücken Bei diesem himmlisch schönen Ghor; Den Engeln folgen ihre Blicke, Noch lange lauscht berauscht ihr Ohr.

Dann durften sie den Lohn des Sehens

Nach ihrem Heiland Jesu Christ Mit schönster Krone nun betronen, Sie durften sehen wie er ist. Die Krippe kann sie nicht befremden, Sie sehn ja nur den Gottessohn, Und knieend, mit gesaltnen Händen Steigt hin ihr Dank vor Gottes Thron.

O lieber Heiland, du bist kommen, Für Alle, Alle, auch für mich; Für mich auch hast du angenommen Die Knechtegestalt, wie lieb ich dich! O, reinige du selbst mein Herze Und wasch es aus mit deinem Blut; Das wehret allem Seelenschmerze Das machts dir wohnbar, fromm und gut.

Und komme auch zu meinen Kleinen, Für die du auch geboren bist; O sieh, wie sie so schmerzlich weinen, Das schon in ihnen Sünde ist. Ja komme du und wohne drinnen, In ihrem Herzen fort und fort; Daß wenn wir scheiden einm von hinnen Wir auch das Christfest feiern dort! R. S.

Vortheilhaftes Waschen wollener Zeuge.

Setzt man dem Seifenwasser Salmiakgeist zu, so hat man ein vorzügliches Waschmittel für ungebrauchte wollene Zeuge. Man nimmt 3 Pfd. Seife, 95 Pfd. Wasser, 2 Pfd. Salmiakgeist. Die Zeuge, wie Flanell, Fries etc. werden darin kalt gewaschen und erhalten dadurch ein angenehmes Weiß, viel Milde und verlieren, wenn sie vorher geschwefelt worden sind, auch die schwefeligen Theile, welche sonst dem nachherigen Blauen hinderlich sind. — Für getragene Wollenzeuge, besonders für Jacken, die man am bloßen Leibe trägt, ist sehr gut, dieselben bloß in Sodawasser — ohne alle Seife — zu waschen. Man löst dazu krystallisirte Soda, die man in allen Materialhandlungen zu sehr billigen Preisen erhalt, in Wasser auf, z. B. 1 Pfd. Soda in einer Maas Wasser. Von diesem Sodawasser gießt man dann dem lauwarmen Waschwasser so viel zu, daß im Ganzen auf 50 Pfund Wasser höchstens 1 Pfd. Soda kommt, und wäscht die Jacken, Socken u. dgl. Dadurch laufen die-

selben gar nicht ein, und werden in viel kürzerer Zeit rein, als wenn man sie mit Seife wäscht, denn die Milch- und Essigsäure des Schweißes, womit dergleichen Kleidungsstücke durchdrungen sind, zerlegen die Seife des Seifenwassers und scheiden das Fett der Seife aus, welches sich auf die Wollenfaser niederschlägt, und erst durch anhaltendes Waschen wieder davon heruntergebracht wer-

den kann, wobei die Wolle sehr einläuft. Daher kommt auch der Seifengeruch, den die mit Seife gewaschenen Wollensachen zc. aus der Wäsche mitbringen, weil dieselbe nicht herausgewaschen ist. Bei der Soda geht dies Alles aber vollkommener und schneller vor sich, weil die Soda die Säuren im Wollenzeuge sättigt und die Schweifstheile auflöst. (Wirt. Gewerbeblatt.)

Oberschwandorf,
Oberamts Nagold.

Hopfenstangenverkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Mittwoch dem 28. Dezember 1853, Vormittags 10 Uhr, 2000 Stücke Hopfenstangen und zwar 900 Stücke von 20 bis 28 Schub lang und 1100 Stücke von 29 Schub bis aufwärts, von ihrem Kommunwald Jospersg auf dem hiesigen Rathhause.

Den 17. Dezember 1853.
Schultheißenamt.
Walz.

N a g o l d.

Kleinfinderschule.

Zur Christbescherung, die wir unsern Kleinfinderschülern zugedacht haben, laden wir ihre Mütter oder Väter herzlich ein. Dieselbe wird auf dem Rathhaus hier am Feiertag Johannis Abends um die Zeit der Betglocke statt finden, und ist zu bemerken, daß des Raumes und der nöthigen Ordnung wegen der Zutritt Niemand gestattet seyn kann außer den Kindern und ihren Eltern und den Veranstaltern der Festlichkeit.

Vorläufigen herzlichen Dank für die eingegangenen Gaben.

Den 22. Dez. 1853.
Def. Freihöfer.

Stuttgart.

So eben ist erschienen:

Volkskalender

für

das Jahr 1854.

Dritter Jahrgang.

Mit der amtlich ausgegebenen Zeitrechnung und dem monatlichen und alphabetischen Marktverzeichnisse.

Unter Mitwirkung seiner Freunde herausgegeben von
G. S ü s k i n d.

Preis des Kalenders von 6 Bogen mit Umschlag per Duzend roh 52 fr., geheftet 56 fr.; gegen Baar per Duzend roh 48 fr., geheftet 52 fr.; einzelne Exemplare geheftet 6 fr.

Außerdem erschien eine kleinere Ausgabe von 3 Bogen, die Zeitrechnung, das monatliche und alphabetische Marktverzeichniß, Haus- und Landwirthschaftliches und einige weitere Blätter belehrenden und unterhaltenden Inhaltes in sich fassend, per Duzend roh 26 fr., geheftet 28 fr.; gegen Baar per Duzend roh 24 fr., geheftet 26 fr.; einzelne Exemplare geheftet 3 fr.

Die günstige Aufnahme, welcher unser Volkskalender seit 2 Jahren gefunden, veranlaßt uns, diesmal eine stärkere Auflage in zweierlei Ausgaben bereit zu halten. Inhalt und Ausstattung werden den Anforderungen, welche an eine vielgelesene Volksschrift gemacht werden, entsprechen.

Gefällige Bestellungen wollen franko gemacht werden bei
L. S i e n z l e r.

N a g o l d.

Lumpen = Gesuch.

Für eine größere Papierfabrik kaufe ich wollene und leinene Lumpen in großen und kleinen Partien und zahle die höchsten Preise dafür.

G. J a i s e r.

Fruchtpreise.

Frucht- gattung.	Altenstaig, den 14. Dez. 1853, per Scheffel.			Freudenstadt, den 16. Dez. 1853, per Scheffel.			Lüdingen, den 16. Dez. 1853, per Scheffel.			Galm, den 17. Dez. 1853, per Scheffel.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	
Dinkel alter	10 12	10 2	9	—	—	—	11	10 26	7 36	10 36	10 19 10	—
„ neuer	25 36	25 7	25	26	25 12 24	24	—	25	—	26	25 38 25	—
Kernen	18 40	—	—	18 40	18	—	—	—	—	18	17 36	—
Roggen	17	16 55	16 48	16 32	16 8 15	52	17	16 9 15	28	16	15 12	—
Gerste	6 48	6 45	6 40	7 38	7 12 6	33	7 24	7 4 6	12	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	6 37 6 20	—
„ neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mühlbruch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	19 12	—	—	20	18 40	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	25 36 26	40	—	30	28	—
Linien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	26	—

Brod- & Fleischpreise.

In Altenstaig:	In Lüdingen:
4 B. Kernendr. 19 fr.	4 B. Kernendr. 20 fr.
Wed 4 L. 2 D. 1	Wed 4 L. 1 D. 1
Dächfleisch 10	Dächfleisch 11
Rindfleisch 9	Rindfleisch 8
Kalbfleisch 7	Kalbfleisch 8
Schw. abgez. 10	Schw. abgez. 12
„ unabgez. 12	„ unabgez. 13
In Freudenstadt:	In Galm:
4 B. Kernendr. 20 fr.	4 B. Kernendr. 21 fr.
Wed 4 L. — D. 1	Wed 4 L. — D. 1
Dächfleisch 10	Dächfleisch 10
Rindfleisch 8	Rindfleisch 9
Kalbfleisch 7	Kalbfleisch 7
Schw. abgez. 10	Schw. abgez. 11
„ unabgez. 12	„ unabgez. 12

